

Ringfundergebnisse bei der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

Von Gerhardt Zink, Vogelwarte Radolfzell

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland (341) und der Vogelwarte Radolfzell (366)

Beringungszahlen, Wiederfundrate und Sterblichkeit. Als der eine der beiden Jubilare vor dreißig Jahren den Atlas des Vogelzugs (Lit. 3) abschloß, konnte er nur 3 Ringfunde der Zwergrohrdommel anführen, darunter nur einen einzigen Fernfund. Seither ist die Art besonders in den Niederlanden, in der Schweiz und in Deutschland in größerer Zahl beringt worden. Für diese Auswertung standen 94 Wiederfunde aus dem Westteil des Verbreitungsgebiets der Nominatform zur Verfügung.

Während der Anteil der Wiederfunde an den Beringungszahlen bei der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) fast 19% beträgt (ZINK 1958), ist er bei der Zwergrohrdommel überaus gering. Bis einschließlich 1958 wurden in den Niederlanden (wohl nur in Reeuwijk, Südholland) 1387 Zwergrohrdommeln beringt. Ohne die Kontrollfänge der Beringer entfallen darauf nur 22 Wiederfunde (1,65%). Die Beringungszahlen bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach bis 1958 sind 509, bei der Vogelwarte Radolfzell 644, die Zahl der Wiederfunde 11 (2,1%) und 8 (1,2%). An diesen unterschiedlichen Werten bei den beiden Rohrdommel-Arten hat nicht nur der Unterschied in Körpergröße und Beweglichkeit und damit der Grad der Verfolgung durch den Menschen Anteil, sondern vor allem auch die geringen Meldeaussichten aus dem afrikanischen Winterquartier der kleineren Art. Während *Botaurus* unter 44 Funden deutscher Ringvögel 22 aus dem Winterhalbjahr (November bis März) aufweist, ist es bei *Ixobrychus* nur ein Fund (bei 24 insgesamt) aus der gleichen Jahreszeit.

Von den Totfunden nestjung beringter Zwergrohrdommeln stammen 57 von 73 (78%) aus dem ersten Lebensjahr, 9 (12,3%) aus dem zweiten, 5 aus dem dritten und 2 aus dem vierten. Der bisher älteste Ringvogel wurde im Alter von $4\frac{3}{4}$ Jahren in der Schweiz lebend kontrolliert (34). (Große Rohrdommel: 81% Funde im ersten, 10,5% im zweiten Lebensjahr, ältester Ringvogel 9 Jahre alt.)

Wegzug aus dem Brutgebiet, Zwischenzug. Bis Anfang September gibt es Nachweise aus dem Brutgebiet (12, 17, 45), noch am 3. und 10. Oktober und am 14. Dezember aus nur 12, 20 bzw. 25 km Entfernung (16, 37, 15). Ein belgischer Ringvogel wurde erst am 21. November gefangen und beringt (22). Andererseits sind Ringvögel aus der Gegend von Paris im Juli des Beringungsjahres schon 165 km S (30), aus NE-Böhmen am 9. August 490 km S in Kroatien (42), aus der Pfalz am 23. August bei Mantua (Fundliste Nr. 13), im folgenden Jahr aus Schlesien am 24. Juli in Norditalien (Nr. 10), aus Holland am 18. August in Nordspanien (13).

Aus Abb. 1 ist ersichtlich, daß nach dem Flügengeworden erhebliche Ortsveränderungen möglich sind, die nicht in Zugrichtung zu führen brauchen. Wie bei anderen Reiherarten gibt es also auch bei der Zwergrohrdommel echten Zwischenzug mindestens im ersten Lebensjahr. Zwischenzug-Nachweise für Altvögel, die ja nur schlüssig wären, wenn Beringung und Wiederfund im gleichen Jahr erfolgten, konnten bisher nicht erbracht werden.

Herbstzugrichtung und Lage des Winterquartiers. Die Fernfunde europäischer Ringvögel sind aus Abb. 2 zu entnehmen. Da das Überwinterungsgebiet vorwiegend im östlichen Afrika liegt, weist auch die Mehrzahl der Funde nach S bis SE mit deutlicher Verdichtung um SSE. Die beiden einzigen Winterquartierfunde stammen aus dem mittleren Kongogebiet (35, 40). Zwei Dezemberfunde in Frankreich deuten wohl nicht auf Überwinterungsversuche hin, zumal der Vogel an der Gironde-

Mündung verletzt gefunden wurde und vielleicht schon längere Zeit am Weiterzug verhindert war (14, 22). Überwinterungen in Europa sind bisher nicht bekannt. Ein Februarfund in der Schweiz ist als unsicher zu bewerten (34).

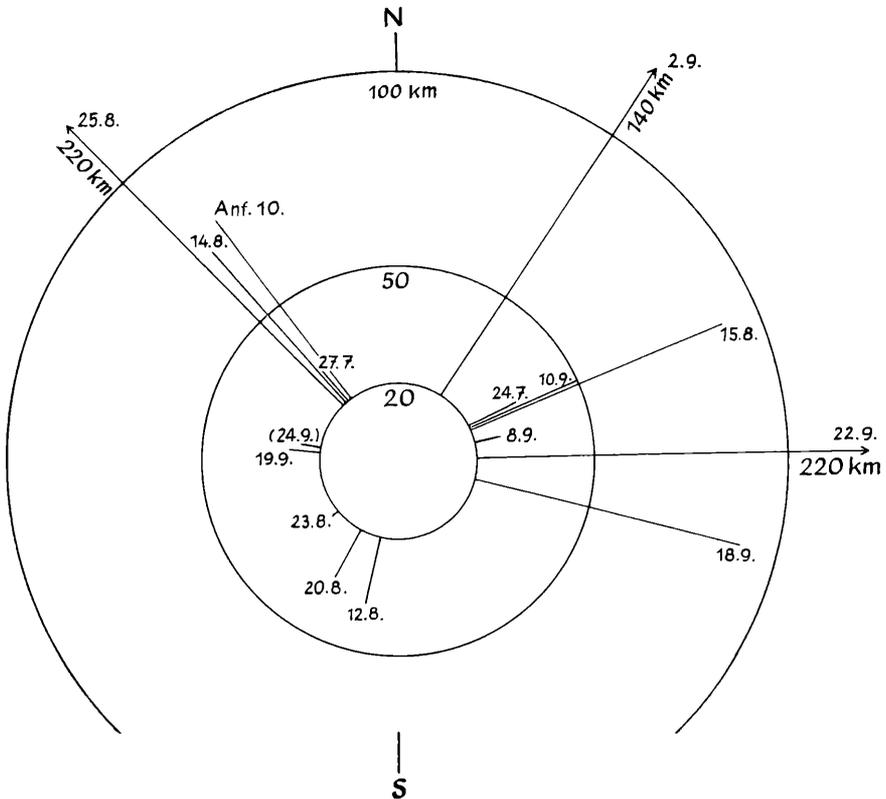


Abb. 1. Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*): Entfernung, Wegzugrichtung und Datum der Funde in den Monaten Juli bis Oktober des ersten Lebensjahres über 20 km Entfernung vom Geburtsort (Zwischenzug). Daten in Klammern sind das Briefdatum des Melders, also nicht unbedingt das Funddatum. Nicht angeführt sind Funde über 100 km Entfernung in Herbstzugrichtung (SW—SE, siehe Abb. 2). Quellen: 8, 10, 17, 20, 24, 25, 28, 31, 36, 43, Nr. 2, 8, 9, 11, dazu zwei unveröffentlichte Sempach-Funde.

Immerhin 7 von 33 Funden haben eine deutliche Westkomponente, nämlich vier Holländer, ein Belgier, ein Berliner und ein Schlesier (13, 14, 15, 28, Nr. 10, 14); drei davon stammen aus der ersten Herbstzugperiode nach der Beringung. Der Fund in der Bretagne ist wegen des unsicheren Funddatums nicht mitgerechnet. BURCKHARDT (35) fragt schon 1953: „Überwintern unsere Zwergreiher in Westafrika?“, allerdings auf Grund eines Ringfundes, den er irrtümlich an die Kongomündung verlegt hatte, während

Abb. 2. Ringfunde der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) über 100 km Entfernung vom Beringungsort. — Die Zahlen sind die Fundmonate, bei Fänglingen Beringungs- und Fundmonate; ohne Unterstrichung: Fund im 1. Jahr; einmal unterstrichen: Fund im 2. Jahr; zweimal unterstrichen: Fund in späteren Jahren; Zahlen in Klammern: Monat der Mitteilung des Melders, nicht unbedingt also der Fundmonat. Die Pfeile am unteren Kartenrand weisen nach Zentralafrika: Von der Schweiz nach Kasai (35), von der Tschechoslowakei nach dem Congo Ubangi (40).

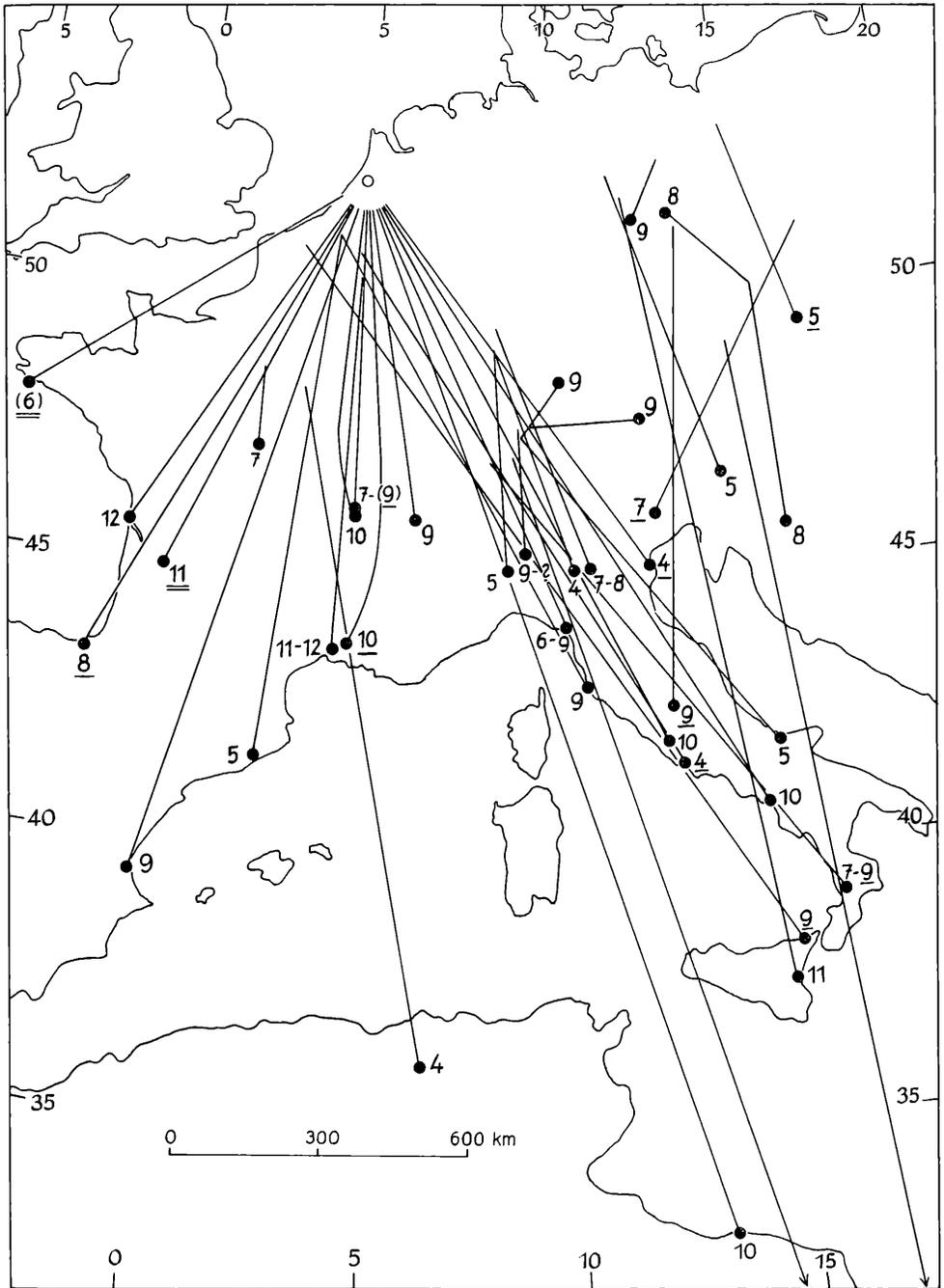


Abb. 2.

er tatsächlich in Kasai erfolgte. GROTE (1930, 1937) gibt als Überwinterungsgebiet Ostafrika vom östlichen Kongo an ostwärts, selten auch südlich bis zum Kapland an. Er sagt ausdrücklich: „Kein einziges Mal wurde die europäische Zwergrohrdommel im tropischen Westafrika beobachtet.“ Dieser Satz scheint auch heute noch zu gelten, wobei allerdings eingeschränkt werden muß, daß die afrikanische Form *payesi* von der Nominatform im Feld nicht unterschieden werden kann. Nachweise sind also nur durch Fänge oder durch Balguntersuchungen zu erwarten. Neben den westlich weisenden Ringfunden gibt es aber doch zahlreiche Hinweise dafür, daß Überwinterung in Westafrika tatsächlich vorkommt. MUNN (1924) nennt die Art für Menorca als seltenen Durchzügler. Aus der südalgerischen Wüste geben HEIM DE BALSAC (1931, 1951) einen Herbstbeleg an für Tabelbala (29.23 N 3.15 W), NIETHAMMER & LAENEN (1954) solche vom 16. 12. für Arak (25.20 N 3.46 E) und um die Jahreswende für Tamanrasset (22.50 N 5.31 E). VALVERDE (1957) vermutet regelmäßigen Durchzug in Spanisch-Westafrika. Bei Nachweisen in El Goléa (LAENEN 1949—1950) und in Akka, Marokko (DORST & PASTEUR 1954), könnte es sich um Brutvögel des Gebietes gehandelt haben. BANNERMAN (1919) schließlich führt die Zwergrohrdommel als seltenen Besucher für die Kanarischen Inseln an und weist hin auf Beobachtungen auf Madeira und auf den Azoren.

Alle diese Nachweise machen wahrscheinlich, daß die Art durchaus regelmäßig, wenn auch vielleicht in geringer Anzahl, doch in Westafrika überwintert. Beringungen in den spanischen und nordafrikanischen Brutgebieten und im Überwinterungsraum könnten wesentlich zur Klärung dieser Fragen beitragen.

Rückkehr ins Brutgebiet. Alt beringte Zwergrohrdommeln wurden in der Brutzeit des nächsten oder übernächsten Jahres mehrfach am Beringungsort kontrolliert (11, 18, 33, 44), nestjung beringte zweimal im übernächsten Jahr (17, 44). Für Neuansiedlung an fremdem Ort sprechen fünf Fälle: ein Schweizer nach zwei Jahren 4 km ESE (unveröffentlicht), zwei Belgier nach zwei Jahren 25 km NE, nach drei Jahren 30 km ENE (25, 26), ferner Nr. 12 und 18 der Fundliste (70 km NNE und 80 km ENE, der Letztgenannte schon im nächsten Jahr).

Ringfunde deutscher Zwergrohrdommeln

In der nachstehenden Fundliste steht hinter der Ordnungsziffer in Klammern das Lebensjahr, jeweils beginnend mit dem 1. Juni. (2⁺) bei Fänglingen mit unbekanntem Geburtsjahr gibt das Mindestalter an. Soweit nicht anders angegeben, wurden alle Vögel vor dem Flüggeworden beringt.

A. Funde bis zu 50 km Entfernung vom Beringungsort

1. (1) D 6 537 ○ 10. 6. 56 Neuhofen (49.26 N 8.26 E) bei Ludwigshafen (Rhein) (K. SCHEITHE) + kontr. 13. 7. 56 Mannheim-Feudenheim, 10 km NE.
- (1) D 52 967 ○ 15. 6. 51 Pirna-Copitz (50.58 N 13.57 E), Sachsen (G. CREUTZ) + tot gef. 27. 7. 51 bei Moritzburg, Kr. Dresden, 30 km NW.
3. (4) He 23 979 ○ 16. 6. 23 Althofnaß (51.04 N 17.08 E) bei Breslau (JAERISCH) + tot gef. 5. 8. 26 am Beringungsort.
4. (1) He 512 112 ○ 10. 7. 38 Oggersheim (49.30 N 8.24 E) bei Ludwigshafen (Rhein) (R. AMMERSBACH) + gef. 7. 8. 38 Mannheim-Waldhof, 8 km ENE.
5. (1) E 1 167 ○ 6. 8. 53 Berlin-Tegel (52.36 N 13.17 E) (G. MÜLLER) + tot gef. 30. 8. 53 Scharfe Lanke bei Berlin-Spandau, 10 km SSW.
6. (1) He 5 041 568 ○ 20. 7. 55 Haselbach (51.04 N 12.26 E), Kr. Altenburg, Bez. Leipzig (W. KIRCHHOF) + tot gef. 20. 8. 55 Steinbach über Borna, 16 km NE.
7. (1) He 698 155 ○ diesj. 13. 9. 31 Leißling (51.11 N 11.54 E), Kr. Weißenfels, Bez. Halle (W. DAMM) + kontr. 14. 9. 31 Atzendorf, Kr. Merseburg, 18 km N.
8. (1) He 5 041 564 ○ 20. 7. 55 Haselbach, Kr. Altenburg (W. KIRCHHOF) + tot gef. Mitt. 24. 9. 55 Naundorf, Kr. Hohenmölsen, 25 km W.
9. (1) He 559 918 ○ 7. 8. 33 Krogullno (50.56 N 17.48 E), Kr. Oppeln, Schlesien (K. SAMUEL) + krank gef., wieder freigelassen 19. 9. 33 Peisterwitz, Kr. Ohlau, 28 km W (der gleiche Vogel soll nach einer nicht mehr nachprüfbaren Mitteilung vom 16. 11. 41 im Herbst 1938 am gleichen Ort tot gefunden worden sein).

B. Funde über 50 km Entfernung vom Beringungsort

10. (2) He 201 086 ○ 21. 6. 29 bei Breslau (51.06 N 17.02 E) (K. MERKEL) + verletzt gef. 24. 7. 30 Polcenigo (46.02 N 12.30 E), Udine, Italien, 650 km SW.
11. (1) D 7 022 ○ 9. 7. 57 Modelwitz bei Schkeuditz (51.24 N 12.13 E), Kr. Leipzig (R. ZACHARIAS) + auf Straße tot gef. 14. 8. 57 Löderburg (51.53 N 11.33 E), Kr. Staßfurt, 70 km NW.
12. (3) D 6 931 ○ 24. 6. 58 Heilbronn (49.08 N 9.13 E), Württemberg (R. GULDI) + im Main tot gef. 15. 8. 60 Wertheim (49.45 N 9.31 E), Baden, 70 km NE.
13. (2+) E 2 636 ○ ad. ♂ 19. 7. 52 Neuhofen (49.26 N 8.26 E) bei Ludwigshafen (Rhein) (K. SCHEITHE) + erl. 23. 8. 52 bei Mantova (45.10 N 10.47 E), Italien, 500 km SSE.
14. (1) D 9 342 ○ 9. 8. 56 Pfaueninsel (52.26 N 13.08 E) bei Potsdam (H. SCHLAGOWSKI) + kontr. 2. 9. 56 Leipzig (51.20 N 12.20 E), Innenstadt, 135 km SSW.
15. (2) E 113 908 ○ 10. 7. 37 Moritzburg (51.10 N 13.41 E) bei Dresden (P. BERNHARDT) + gef. 14. 9. 38 Terni (42.34 N 12.39 E), Umbria, Italien, 960 km S.
16. (1) He 5 020 464 ○ 30. 7. 51 Osternienburg (51.48 N 12.02 E), Kr. Köthen, Anhalt (W. SCHWARZE) + getötet 24. 11. 51 Catania (37.31 N 15.05 E), Sizilien, 1600 km S.
17. (1) D 6 751 ○ 16. 6. 59 Eggenstein (49.05 N 8.24 E) bei Karlsruhe, Baden (K. KUSSMAUL, G. MÜLLER) + getötet 16. 4. 60 Piadena (45.08 N 10.22 E), Cremona, Italien, 450 km SSE.
18. (1) D 6 760 ○ 6. 7. 54 Berlin (52.32 N 13.25 E), Havel (G. GROSSKOPF) + tot gef. 23. 5. 55 Groß-Neuendorf (52.42 N 14.24 E), Kr. Seelow (Mark), 80 km ENE.
19. (2) E 81 262 ○ 13. 6. 33 Adamsdorf (52.58 N 15.01 E), Kr. Soldin (E. MIDDELDORF) + erb. 13. 5. 35 Jedovnice (49.21 N 16.45 E) bei Brünn, Mähren, 420 km SSE.
20. (1) D 6 747 ○ 12. 6. 59 Eggenstein bei Karlsruhe (K. KUSSMAUL, G. MÜLLER) + flugunfähig gef. 23. 5. 60, nach zwei Tagen eingegangen Candia Lomellina (45.11 N 8.35 E), Pavia, Italien, 430 km S.
21. (1) He 596 577 ○ 16. 7. 55 Barleben (52.13 N 11.37 E) bei Magdeburg (W. SCHURIG) + tot an Hochspannung 20. 5. 56 Karnburg (46.42 N 14.19 E) bei Klagenfurt, Österreich, 640 km SSE.
22. (?) D 3 591 ○ diesj. 6. 9. 55 Radolfzell (Bodensee) (47.44 N 8.58 E) (J. GRUNEWALD) + getötet, Funddatum nicht zu ermitteln, Mitt. 26. 9. 57 bei Mailand (45.28 N 9.12 E), Italien, 250 km S.

Andere Unterlagen

Deutschland: 1. WEIGOLD, J. Orn. 73, 1925, S. 591 (2 Funde). — 2. MERKEL, Ber. Ver. Schles. Orn. 16, 1930/31, S. 100 (Fundort muß Polcenigo, Udine, heißen, siehe hier Nr. 10). — 3. SCHÜZ & WEIGOLD, Atlas des Vogelzugs, Berlin 1931, S. 10 (nur Hinweis auf die vorgenannten 3 Funde). — 4. STEINBACHER, Märk. Tierwelt 1, 1936, S. 206 (hier Nr. 19). — 5. HEYDER, Die Vögel des Landes Sachsen, Leipzig 1952, S. 308 (hier Nr. 15).

Niederlande: 6. VAN OORT, Zool. Mededeel. 15, 1932, S. 24 (Ortsfund). — 7. JUNGE, Limosa 11, 1938, S. 13 (2 Funde). — 8. JUNGE, Limosa 13, 1940, S. 125. — 9. JUNGE, Limosa 14, 1941, S. 43. — 10. JUNGE, Limosa 15, 1942, S. 20. — 11. JUNGE, Limosa 16, 1943, S. 38 (Ortsfund). — 12. JUNGE, Limosa 17, 1944, S. 18 (3 Ortsfunde). — 13. JUNGE, Limosa 24, 1951, S. 27 (2 Funde). — 14. JUNGE, Limosa 24, 1951, S. 113. — 15. JUNGE & TAAPKEN, Limosa 25, 1952, S. 132 (6 Funde). — 16. JUNGE & TAAPKEN, Limosa 26, 1953, S. 80 (5 Funde). — 17. JUNGE & TAAPKEN, Limosa 27, 1954, S. 93 (3 Funde). — 18. TAAPKEN, Limosa 30, 1957, S. 128 (2 Funde). — 19. TAAPKEN, Limosa 31, 1958, S. 157. — 20. PERDECK & TAAPKEN, Limosa 34, 1961, S. 49. — 21. Unveröffentlicht: ○ njg. 2. 7. 60 Reeuwijk + tot gef. 9. 10. 60 Villefranche, Rhône.

Belgien: 22. DUPOND, Gerfaut 26, 1936, S. 114. — 23. VERHEYEN, Gerfaut 42, 1952, S. 319. — 24. VERHEYEN, Gerfaut 43, 1953, S. 358. — 25. VERHEYEN, Gerfaut 45, 1955, S. 214 (2 Funde). — 26. VERHEYEN, Gerfaut 48, 1958, S. 237 (2 Funde). — 27. VERHEYEN, Gerfaut 49, 1959, S. 318. — 28. VERHEYEN, Gerfaut 50, 1960, S. 360 (2 Funde).

Frankreich: 29. CHAPPELLIER, Bull. Stat. Franç. Bague 1, 1936, S. 111. — 30. Bull. Centre Rech. Migrations Mammifères et Oiseaux 10, 1956, S. 44.

Schweiz: 31. SCHIFFERLI, Orn. Beob. 32, 1935, S. 173. — 32. SCHIFFERLI, Orn. Beob. 33, 1936, S. 140. — 33. SCHIFFERLI, Orn. Beob. 35, 1938, S. 111 (2 Ortsfunde, Funddatum bei 913 094 9. 8. 36). — 34. SCHIFFERLI, Orn. Beob. 46, 1949, S. 180 (2 Funde, 912 816 war vor dem 18. 2. 45 möglicherweise längere Zeit in Gefangenschaft; der Fall kann deshalb nicht als Überwinterungsbeweis gelten; der Vogel ist wenige Tage später eingegangen; LEUBLER briefl.). — 35. BURCKHARDT, Orn. Beob. 50, 1953, S. 137—140, berichtet 51, 1954, S. 43, und SCHIFFERLI, Orn. Beob. 52, 1955, S. 196. — 36. SCHIFFERLI, Orn. Beob. 56, 1959, S. 159 (2 Funde), dazu 5 unveröffentlichte Funde bis 50 km Entfernung vom Beringungsort.

Tschechoslowakei: 37. JIRSÍK & KADLEC, *Sylvia* 2, 1937, S. 11. — 38. KADLEC & KLŮZ, *Sylvia* 6, 1941, S. 55. — 39. KADLEC & BAŠOVÁ, IX. Bericht der Tschechoslow. Orn. Ges. 1943—1946, *Jihlava* 1957, S. 52. — 40. KADLEC, *Sylvia* 15, 1958, S. 196 (Afrikafund; der Fundort ist nicht zu finden; die angegebenen Koordinaten können nicht stimmen). — 41. KADLEC, XII. Beringungsbericht der Tschechoslow. Orn. Ges. 1949, Prag 1961 (2 Funde). — 42. KRONEISL-RUCNER, *Larus* 9—10, 1957, S. 26. — 43. Unveröffentlicht: ○ njg. 6. 7. 57 Sopertsch (50.06 N 15.33 E) + entkräftet gef. 25. 8. 57 Reichenhain (51.28 N 13.26 E), Brandenburg.

Ungarn: 44. PÁTKAI, *Aquila* 66, 1959, S. 139 (2 Ortsfunde).

Jugoslawien: 45. MASTROVIĆ, Ber. über die Vogelberingung 1939, Zagreb 1940, S. 18 (2 Ortsfunde).

Für bereitwillige Auskünfte, zum Teil auch für das Überlassen unveröffentlichter Funde bin ich Frau Prof. R. KRONEISL-RUCNER, Zagreb, sowie den Herren Prof. Dr. F. BERNIS, Madrid, Dr. A. C. PERDECK und J. TAAPKEN, Leiden, Dr. A. SCHIFFERLI, Sempach, und Prof. Dr. R. VERHEYEN, Brüssel, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Sonstiges Schrifttum

- BANNERMAN, D. A. (1919): List of the Birds of the Canary Islands, with detailed reference to the Migratory Species and the Accidental Visitors. Part IV. *Ibis* Ser. 11, Vol. 1, S. 708—764.
- DORST, J., & G. PASTEUR (1954): Notes ornithologiques prises au cours d'un voyage dans le Sud Marocain. *Oiseau* 24, S. 248—266.
- GROTE, H. (1930): Wanderungen und Winterquartiere der palaearktischen Zugvögel in Afrika. *Mitt. Zool. Mus. Berlin* 16, S. 1—116.
- (1937): Neue Beiträge zur Kenntnis der palaearktischen Zugvögel in Afrika. *Mitt. Zool. Mus. Berlin* 22, S. 45—85.
- HEIM DE BALSAC, H. (1931): Captures intéressantes dans le Sahara. *Alauda* 3, S. 315—316.
- HEIM DE BALSAC, H. & T. (1951): Les migrations des oiseaux dans l'Ouest du Continent africain. *Alauda* 19, S. 193—210.
- LAENEN, J. (1949—1950): Contribution à l'étude de la faune ornithologique du Sahara et du Hoggar. *Alauda* 17—18, S. 169—179.
- MUNN, P. W. (1924): Notes on the Birds of Minorca. *Ibis* Ser. 11, Vol. 6, S. 446—467.
- NIETHAMMER, G., & J. LAENEN (1954): Hivernage au Sahara. *Alauda* 22, S. 25—31.
- VALVERDE, J. A. (1957): Aves del Sahara Español. Madrid, S. 125.
- ZINK, G. (1958): Vom Zug der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) nach den Ringfunden. *Vogelwarte* 19, S. 243—248.

Über die Wanderungen der norwegischen Dreizehenmöwen *Rissa tridactyla* (L.)

Von Holger Holgersen, Stavanger Museum

Die imposant großen Brutkolonien der Dreizehenmöwe machen beim ersten Anblick den Eindruck, den goldenen Traum des Vogelberingers verwirklicht zu haben. Dicht nebeneinander liegen die Nester zu Tausenden und Zehntausenden, jedes mit 1 bis 3 Jungen, die sich durch das Annähern eines Menschen nicht stören lassen, sondern ruhig auf dem Nest sitzen bleiben. Wer hier Vogelberinger ist, der greife nur Ringe und Zange und gehe los.

Aber leider sind die Nester nicht so leicht erreichbar. Wie Mehlschwalbennester kleben sie an den steilen Felswänden, schroffen Halden, die oft Hunderte von Metern hoch senkrecht aus dem Meer emporsteigen. Wenn sie überhaupt zugänglich sind, dann nur in Kletterpartien mit Hilfe eines Seiles unter größter Lebensgefahr. Nur wenige dieser Möwen sind so liebenswürdig, daß sie ihr Nest in verhältnismäßig „menschlichem“ Gelände gebaut haben, und diejenigen Kolonien, die auf niedrigen Inselchen, auf Geröll oder auf dem Boden brüten, sind klein und unbedeutend im Vergleich mit den nordischen Riesenkolonien, die bisweilen Hunderttausende von Individuen zählen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1961/62

Band/Volume: [21_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Zink Gerhardt

Artikel/Article: [Ringfundergebnisse bei der Zwergrohrdommel
\(Ixobrychus minutus\) 113-118](#)